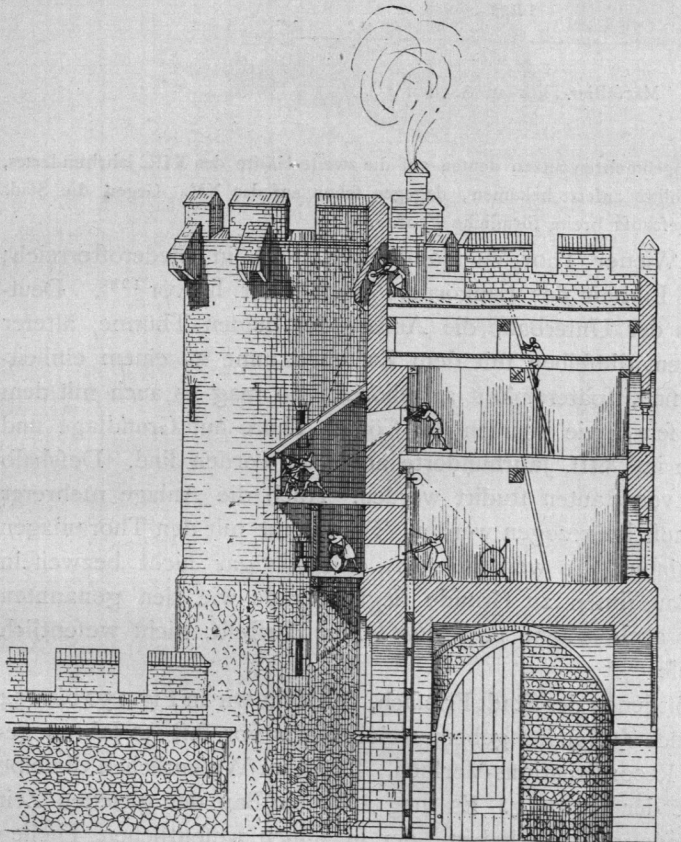


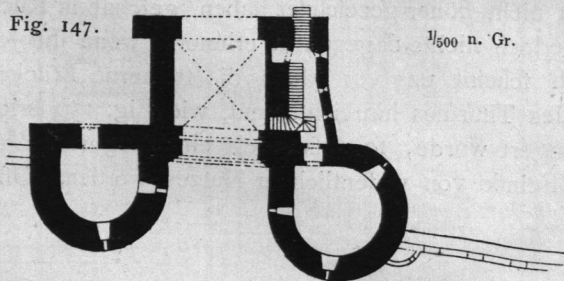
Waffen u. A. zusammenhängen. Wir haben aber das Meiste, was da zu fagen wäre, schon bei Besprechung anderer Objecte, als der Thorbauten zu fagen gehabt. Nun dient allerdings ein Buch, wie das gegenwärtige, nicht stets nur zur Lecture, sondern oft genug auch zum Nachschlagen, und der Leser möchte gern, wo er immer nachschlägt, über Alles unterrichtet werden, was sich auf den Gegenstand bezieht. Wir haben deshalb da und dort auch Wiederholungen nicht gescheut. Indessen glauben wir doch, darin nicht zu weit gehen zu dürfen, und bitten den Leser, gelegentlich an früheren Stellen dieses Abschnittes nachzusehen, was dort gefagt ist.

Fig. 146.



Querchnitt.

Fig. 147.



Grundriß.

zu Cöln<sup>195)</sup>.

Etwa derselben Zeit, wie die Cölner Thore, gehört auch das Marschier-Thor zu Aachen (Fig. 148 u. 149<sup>197)</sup> an, das vielleicht in einzelnen Theilen noch etwas älter ist, als jene.

Es zeigt die Anlage zweier neben einander geschobener Rundthürme, von denen je ein Theil abgeschnitten ist, um im Erdgeschoße (Fig. 148) den Durchgang zwischen denselben zu bilden, dessen hintere Hälfte *B* das eigentliche Thorhaus ist, welches durch ein Fallgatter vor den Thorstügeln geschlossen werden konnte. Der Raum *A* ist oberhalb des Erdgeschoßes überbaut. Gufslöcher im Boden dieses Zwischenbaues (Fig. 149) gestatten noch eine wirkfamere Vertheidigung. Im Aufbau war, durch diesen Zwischenbau veranlaßt, der Thurmcharakter der Seitentheile aufgegeben und der ganze Baukörper mit einem einzigen Dache bedeckt. Allerdings war ja im XIII. Jahrhundert das Dach stets nur ein Provisorium, das beseitigt werden konnte, so daß die großen Wehrplatten zur Vertheidigung mitwirken konnten. Die in drei Reihen über einander angeordneten Schiefscharten

<sup>197)</sup> Nach: Bock, F., a. a. O. — Die moderne Bezeichnung »Marschier-Thor«, wohl entstanden aus »Misiere Pfort«, wie es früher hieß, *Porte des Messieurs.* — Herrenthor; im XII. Jahrhundert hieß das Thor *porta Porcetenfis.*